

Betreff: Offener Brief: Einladung zur MDR-Mahnwache 29.09.2022 in Dresden

Von: Team Marcus <orga@team-marcus.de>

Datum: 20.09.2022, 18:32

An: [REDACTED]

OFFENER BRIEF

Sehr geehrter Herr [REDACTED],
leider haben Sie meine Einladung zur zweiten Mahnwache Leuchtturm ARD vor dem MDR-Landesfunkhaus in Dresden nicht wahr genommen. Nicht einmal einen Vertreter haben Sie geschickt. Das ist sehr schade! Denn es wäre Ihre Chance gewesen, den ersten Schritt auf die Menschen zuzugehen. Die Menschen die Sie jahrelang durch einseitige, diffamierende und unsachliche Berichterstattung tief enttäuscht haben. Obwohl nur 1 Stunde ihrer Zeit nötig gewesen wäre.

Aber vermutlich steckten Sie aufgrund der zahlreichen Skandale um den öffentlich-rechtlichen Rundfunk bis über beide Ohren in den Aufräumarbeiten. Die Liste der Skandale ist ja bekanntlich lang:

- die Vetternwirtschaft um Intendantin Schlesinger und Rundfunkratsvorsitzende von Kirchbach beim RBB,
- der "Politischer Filter" und Führungskräfte, die wie "Pressesprecher der Ministerien" agieren, beim NDR,
- die Dienstwagen-Affäre um Direktorin Spanner-Ulmer vom BR,
- die Dienstwagen-Affäre mit Chefin Kolsters Ehemann von Phoenix,
- die Dienstwagen-Affäre um Intendantin Wille beim MDR,
- die Transparenz-Versäumnisse der Direktorin Hoge-Lorenz beim MDR.

Und das dürfte Insidern zufolge nur die Spitze des Eisberges sein. Diese Skandale verdeutlichen, dass die Bevölkerung zu recht das Vertrauen in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk verloren hat. In unseren (!) Sendeanstalten herrscht ein "Klima der Angst" unter den redaktionellen Mitarbeitern. Es gilt als ungeschriebenes Gesetz, dass über bestimmte Themen nur eine bestimmte Sichtweise berichtet werden darf. Traut man sich doch, werden solche Beiträge entweder von Chefredakteuren abgelehnt oder massiv abgeändert.

Ich bin mir nicht sicher, ob Ihnen klar ist, was für Sie auf dem Spiel steht. Das Projekt Leuchtturm ARD erklärt den Menschen ganz genau, wie sie sich aufgrund der Nicht-Erfüllung des Rundfunkstaatsvertrages durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk von den Zwangsgebühren befreien können. Zudem haben sich im Laufe der Corona-Krise viele alternative Medien etabliert, die genau diese Aufgabe übernommen haben. Damit schwindet Ihre Existenzgrundlage.

Wenn Sie aufrichtig an den öffentlich-rechtlichen Rundfunk (ÖRR) glauben und ehrlich für dessen Ziele eintreten, dann sollte es Ihnen ein inneres Bedürfnis sein, meine **Einladung zur nächsten Mahnwache am 29.09.2022 um 18 Uhr auf dem Olbrichtplatz gegenüber des MDR-Landesfunkhaus in Dresden** anzunehmen.

Mit freiheitlichen Grüßen
Marcus Fuchs

Am 26.08.2022 um 14:21 schrieb Team Marcus:

Sehr geehrter Herr [REDACTED],
vielen Dank für Ihre Antwort! Wie Sie an dem Kontrast zwischen meinem Schreiben und Ihrer Antwort sehen, bestehen sehr unterschiedliche Auffassungen darüber, ob und wie der MDR seinen Auftrag

erfüllt.

Deswegen haben wir **am 01.09.2022 um 18 Uhr** erneut eine Mahnwache **direkt vor der MDR-Sendeanstalt in Dresden** organisiert, auf der wir darüber in einem gemeinsamen Dialog diskutieren können. Daher lade ich Sie bzw. einen anderen Vertreter des MDR ganz herzlich als Diskussionspartner zu dieser Mahnwache ein.

Mit freundlichen Grüßen
Marcus Fuchs

Am 27.07.2022 um 14:00 schrieb [REDACTED]:

Sehr geehrter Herr Fuchs,

Sie haben am 14. Juli 2022 ein Schreiben an unserem Standort in Dresden abgegeben. Darin äußern Sie Ihre Sorge um die Unabhängigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und dessen Auftrags Erfüllung. Gleichzeitig stellen Sie in Ihrem offenen Brief eine Vielzahl von Behauptungen auf und kritisieren, dass wir Sie und die von Ihnen vertretenen Perspektiven lediglich in einer „Handvoll Reportagen – meist zu unattraktiven Sendezeiten“ abbilden würden.

Wir sehen das durchaus anders. Sie persönlich, sehr geehrter Herr Fuchs, hatten bspw. seit der von Ihnen erwähnten „Fakt ist!“-Sendung am 5. Oktober 2020 entgegen der von Ihnen beschriebenen Darstellung mehrfach die Möglichkeit, sich und Ihre Ansichten in unseren Hörfunk-, Fernseh- und Onlineangeboten darzustellen. Zur Bundestagswahl 2021 nahmen Sie unser Angebot an, sich im Kandidatencheck entsprechend zu präsentieren und ausführlich Ihre Positionen darzulegen. Auch zur Dresdner Oberbürgermeisterwahl kamen Sie im MDR umfassend zu Wort. Mag sein, dass Ihr Kandidaten-Video bis zum 18. Juli 2022 nur 2.444 Abrufe hatte aber Sie hatten im MDR die gleichen Startvoraussetzungen wie die übrigen Kandidatinnen und Kandidaten. Der Vorbericht über die Dresdner OB-Kandidaten und -kandidatinnen im MDR Sachsenspiegel am 25. Mai 2022 erreichte mehrere hunderttausend Menschen in Sachsen – auch hier kamen Sie umfangreich zu Wort. Dasselbe gilt für ein Porträt in unserem Hörfunkprogramm am 8. April 2022. In einer MDR-Fernsehreportage am 20.03.2022, die sich damit beschäftigte, wie Corona die Gesellschaft spaltet, nahmen Sie in sieben von neunundzwanzig Sendeminuten eine Rolle ein, konnten Ihre Sichtweise und die Ihrer Mitstreiter darlegen. Sie haben dem MDR-Team sogar Ihr Haus geöffnet und Einblicke in Ihr privates Lebensumfeld ermöglicht. Die Sendung lief im Hauptabendprogramm und ist weiterhin über Mediatheken und Plattformen abzurufen. Allein die Beispiele mit Bezug zu Ihrer Person verdeutlichen, dass der MDR vielseitige Perspektiven abbildet und zwar in zentralen Sendeflächen und zu Hauptsendezeiten.

Der MDR ist sich seines gesellschaftlichen Auftrages und der damit einhergehenden Verantwortung sehr bewusst. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tagtäglich für ein umfangreiches, regional geprägtes und auf Dialog ausgerichtetes Programmangebot stehen, handeln entsprechend. Journalistinnen und Journalisten, die für den MDR tätig sind, sind diesem Auftrag verpflichtet. Zudem setzt der Gesetzgeber den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten klare Leitplanken. Die Notwendigkeit, hier etwas „ins Lot“ zu bringen, sehen wir nicht, auch wenn Sie eine davon abweichende Auffassung vertreten. Natürlich soll das nicht heißen, dass wir keine Fehler machen. Auf konkrete anlassbezogene Kritik gehen wir regelmäßig ein und stellen richtig, wo dies angezeigt ist.

Abschließend möchten wir feststellen: Wir nehmen unseren Auftrag ernst und werden weiterhin unvoreingenommen und umfassend berichten und Fakten entsprechend einordnen. Dabei erhalten kritische Meinungen und Diskussionen auch weiterhin in unseren Angeboten ihren Platz.

Mit freundlichen Grüßen
[REDACTED]

[REDACTED]
Mitteldeutscher Rundfunk
Anstalt des öffentlichen Rechts
Juristische Direktion
Kantstraße 71 - 73, 04275 Leipzig
Postanschrift: 04360 Leipzig
Tel. +049.(0)341-[REDACTED]
Fax. +049.(0)341-[REDACTED]
E-Mail: [REDACTED]
Der MDR im Internet: www.mdr.de
Datenschutzinformationen: www.mdr.de/datenschutzhinweise

Von: Team Marcus [orga@team-marcus.de] <orga@team-marcus.de>

Gesendet: Donnerstag, 14. Juli 2022 22:06

An: orga@team-marcus.de

Betreff: Offener Brief: Nachtrag zur heutigen Mahnwache vorm MDR

OFFENER BRIEF

Nachtrag zur heutigen Mahnwache vorm MDR

An MDR Landesfunkhaus Dresden
i. V. Herr [REDACTED]

Sehr geehrter Herr [REDACTED],

leider hat heute kein Vertreter des MDR die drei Schritte vor die Tür geschafft, um kurz mit uns in den Dialog zu treten oder zumindest unseren Brief in Empfang zu nehmen. Daher habe ich den Brief heute dem Pförtner übergeben. Anbei finden Sie eine korrigierte, digitale Fassung des Briefes. **Ich bitte Sie um Beantwortung der Frage bis zum 28.07.2022.** Vielen Dank im Voraus!

Mit freiheitlichen Grüßen
Marcus Fuchs

Über Marcus Fuchs

Er setzt sich seit April 2020 für die Wiederherstellung der Grundrechte, des Freiheitsprinzips, der Gewaltenteilung und somit der Demokratie, eine unabhängige 4. Gewalt und eine freie Impfentscheidung ein. Als Bürgerrechtler hat er in dieser Zeit der Corona-Krise über 60 Demonstrationen organisiert, von denen die größten bis zu 10.000 Teilnehmer hatten.

Marcus Fuchs
c/o Institut für soziale Gemeinschaft e.V.
Boltenhagener Straße 140
01109 Dresden
E-Mail: orga@team-marcus.de